

Eigene Fakultät: Hochschule München,

Partnerhochschule: EPF Paris,

Wirtschaftsingenieurwesen, 4tes Semester von Anfang Februar bis Ende Juni

Als ich mich für das Auslandsemester in Paris entschieden hatte, hatte ich nur noch ein knappes Monat um mich für eine Universität zu entscheiden und meine Bewerbung abzugeben. Ich entschied mich für die EPF weil ich im August zuvor den Intensivsprachkurs für Ingenieure besucht habe. Von der Bewerbung her wurde von der Universität im Ausland nichts Spezielles verlangt, weder Notenbestätigungen noch Sprachkenntnisse. Da ich aber an dem Intensivsprachkurs im selben Jahr von dieser Universität teilgenommen habe, kann es sein, dass bei anderen Bewerbern ein Beleg für ausreichende Sprachkenntnisse verlangt wird. Vorweg möchte ich gleich betonen, dass alle Vorlesungen auf Französisch waren, englische Vorlesungen gibt es an der EPF nur im Wintersemester. Für mich war es ok obwohl ich nur den Sprachkurs als Vorbereitung hatte. Ich habe zu Beginn so gut wie nichts verstanden, jedoch kann ich mich jetzt fließend unterhalten, Radio hören und ins Kino gehen ohne großartige Probleme zu haben etwas nicht zu verstehen.

Die Wahl des Kursangebots an der Partnerhochschule ist im Voraus etwas schwer, da die Uni noch keine Ahnung zu haben schien, was sie im nächsten Semester denn für Kurse anbieten möchte, so habe ich mich einfach für ein Programm aus einem alten Flyer entschieden, was dann letztendlich auch stattgefunden hat. Was ich genau belege, habe ich erst am Tag meiner Ankunft erfahren und das scheint für viel Universitäten zu gelten. Das Kursangebot klingt äußerst interessant, was es zum Teil auch war. Englische Vorlesungen werden wie oben erwähnt nur im Wintersemester angeboten. Jedoch möchte ich hier betonen, wenn ich nach Frankreich gehe und kein Französisch spreche, dann sollte ich mir ein anderes Ziel für mein Auslandssemester suchen. Die Vorlesungen waren nach zwei Monaten gut verständlich und ich konnte dem Unterricht folgen. Klar hab ich wenig Detailwissen aus den Vorlesungen mitgenommen, aber meine Sprachkenntnisse haben davon nur profitiert. Trotz der schlechten Sprachkenntnisse zu Beginn habe ich alle Prüfungen die ich geschrieben habe, bestanden und das zum Teil auch äußerst gut. Lernaufwand war mittelmäßig, aber man kann das Niveau mit uns nicht vergleichen. Trotz allem muss ich sagen habe ich doch einiges gelernt und Zusatzqualifikationen erworben, wovon ich jetzt sehr profitiere. Man muss sich darauf einstellen, dass alles etwas anders abläuft als bei uns. Die Anwesenheitspflicht ist relativ! Zur Kursanrechnung kann ich leider gar nichts sagen, da ich die Ergebnisse meiner Prüfungen noch nicht amtlich bekommen habe und ich diese Tortur

noch vor mir habe. Was hier noch zu sagen ist, dass das Wintersemester bei uns und das Sommersemester in Frankreich sich um ca. 3 Wochen überschneidet, was bedeutet dass man in Deutschland noch Prüfungen hat, wenn das Semester dort bereits beginnt. Aber auch das war kein Thema, wir haben die Erlaubnis erhalten unserer Prüfungen hier zu schreiben und dann erst anzureisen. Es war zu Beginn etwas chaotisch seinen Platz in den Projektgruppen zu finden, aber nach 2 Wochen lief alles wie am Schnürchen.

Ich bin mit einem Mietwagen, den ich mir mit einem Studienkollege zusammen gemietet habe angereist. Die Kosten beliefen sich auf 230 Euro pro Person. Was auch eine gute Entscheidung war, weil die Anreise und der Transport des Gepäcks extrem stressfrei von statten lief. Zudem kann man am gleichen Tag noch einen Abstecker zu Ikea oder sonstigen Einrichtungshäusern machen und sich ein wenig häuslich einrichten. Was ich empfehlen würde, da man doch ein halbes Jahr in seinem Zimmer bleibt und doch etwas Zeit auch dort verbringt.

Die Unterkunft wurde uns über die Uni vermittelt, was ebenfalls super funktionierte. Wir kamen an mussten Miete und Kaution sofort bezahlen, bekamen eine kurze Belehrung, alles auf Französisch versteht sich und anschließend bekamen wir die Zimmerschlüssel. Das Zimmer war in Fontenay aux Roses eine Station nach Sceaux, wo auch die EPF liegt. Das Zimmer war im Vergleich zu dem Wohnheim in der Cité Université sehr sauber und vor allem waren Küche und Bad im Zimmer. Was jedoch dazu führte, dass keine Wohnheimstimmung auftrat, es keine spät nächtlichen Küchenpartys gab und auch sonst wirkte das Wohnheim recht ruhig. Was ich persönlich super fand, da ich eh mehr vor hatte in der Stadt zu sein und mit Franzosen was zu machen anstatt mit anderen Erasmus-Studenten, aber da tickt auch jeder anders. Im Nachhinein hat mich die Lage sehr gestört, da ich zuvor auch die Möglichkeit hatte in eine WG in Paris zu ziehen. Das Wohnheim liegt im Banlieue und hat Eine Anbindung mit dem RER B. Jedoch muss man sich im klaren sein, dass Pünktlichkeit nicht wirklich existiert was die öffentlichen angeht und so kann man schon mal eine halbe Stunde auf den nächsten RER warten, oder auch länger. Ich kann es nur empfehlen sich auf eigene Faust etwas zu suchen, da es vom Erfahrungswert sicher wesentlich besser ist in der Stadt in einer WG mit Franzosen zu Wohnen als in einem Wohnheim. Das Wohnheim kostet jedoch auch nur knapp 400 Euro und wenn man das CAF beantragt zahlt man nur noch ca. 200 selber, was man natürlich mit einer WG nicht annähernd schafft. Das Wohnheim ist sicher nicht die schlechteste Wahl.

Von einer Studentenvereinigung wurden des Öfteren Ausflüge angeboten und Partys veranstaltet, wo ich nur empfehlen kann teilzunehmen, weil man dadurch viel Kontakt auch zu den französischen Studenten bekommt. Generell ist man bei der Freizeitgestaltung sehr frei und Ausflüge wie diverse Städte in Frankreich, Skifahren, Disneyland etc. bieten auch viel Abwechslung. Man muss sich nur im Klaren sein, dass das alles nicht gerade billig ist. Ich habe in der Zeit sehr viel unternommen und auch sehr viel Geld gebraucht. Was auf jeden Fall ein Super Ziel ist, ist Nizza. Dort hat man die Möglichkeit ans Meer zu gehen, Monaco und Cannes zu besuchen und wenn man Glück hat so wie in meinem Fall, sind in Cannes gerade die Filmfestspiele und in Monaco der Grand Prix.

Mein Kontakt zu den französischen Studenten war äußerst gut. Wir haben viel unternommen und ich habe mich trotz Altersunterschied blendend mit ihnen verstanden. Jedoch bin ich der Auffassung, dass das alles nur so gut klappte, weil ich mich auf Französisch gut unterhalten konnte, da die meisten große Probleme mit Englisch hatten. Mit den anderen Erasmus-Studenten habe ich auch ab und an was unternommen, aber eher selten. Meistens war ich mit Freunden die ich während des Sprachkurses im Vorjahr beim Weggehen kennengelernt habe unterwegs. Dadurch hat sich mein Französisch auch sicher sehr verbessert.

Alles in Allem war es eine unglaublich schöne und lehrreiche Zeit. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt und viele Freunde bleiben mir bestimmt erhalten. Meine Sprachkenntnisse haben sich unglaublich verbessert und das war für mich persönlich eins der wichtigsten Anliegen. Ich hab sehr viel schöne Dinge erlebt in dieser Zeit, die mir in Erinnerung bleiben. Und natürlich auch mein Verständnis für die französische Kultur hat ungemein von diesem Aufenthalt profitiert. Ich kann nur jedem ein Semester in Paris empfehlen.